

Volk's- & Anzeigebblatt.

Nro. 131. 31. Jahrgang.

Abonnementspreis,
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 M.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einschickungs-Gebühr.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, den 8. Novbr. 1879.

Winnenden.

Einladung.

Morgen Sonntag den 9. Novbr. findet
im Hirsch

musikalische Unterhaltung
statt. Zugleich Abschiedsfeier des
Steuersäcklers Klotz, wozu die Unter-
zeichneten dessen Freunde und Bekannte
sowie den Kriegerverein freundlich einladen.

Fr. Dobler, Vorst. d. Kr. V.
Sugg, Stadtmusikus.

Schwaikheim.

Zur Erinnerung an die hiesige



Kirchweih

ist morgen Sonntag bei mir
anzutreffen:

Bockbraten,

kalte und warme Speisen, nebst guten alten
und neuen reellen Wein, zu zahlreichem
Besuch lade ergebenst ein.

Lidle, zum Hirsch.

Winnenden.

Heute Samstag & morgen Sonntag

Bockbraten

nebst gutem neuen Wein per Liter zu 40 Pf.
Mehger Epple.

Schwaikheim.

Kirchweih.

Zur Erinnerung an die Kirchweih sind
am Sonntag den 9. November bei mir
anzutreffen:



alle Sorten Fischen,
Bockbraten, ausgezeichnetes
Lagerbier, italienische
Weine, kalte und warme

Speisen wozu höflichst einladet.

Oetinger, z. Deutschen Kaiser.

Winnenden.

Unterzeichneter schenkt seinen



neuen Wein

aus, wozu freundlichst einladet

Fr. Schnepfle.

Winnenden.

Ein freundliches sommerliches Logis mit allen
Erfordernissen hat zu vermieten.

G. Hafner.

Winnenden.

Samstag den 8. November im Saale zur Krone

Tyroler

National - Gesangs - Unterhaltung

durch die Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft „Seppel“ zur Zeit in Stuttgart.
Wozu freundlich einladet.

Winnenden.

Güter - Verkauf.

Carl Wankmüller hier verkauft und
bringt am nächsten Donnerstag den
13. d. M. Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich:

15 Ar 64 M. Acker im Breitlauch,
angekauft zu 286 M.

12 Ar 2 M. dto. auf dem Birkle,
angekauft zu 500 M.

27 Ar 39 M. dto. allda,
angekauft zu 1150 M.

16 Ar 77 M. dto. ob den Stäffelen,
angekauft zu 500 M.

8 Ar 39 M. dto. allda,
angekauft zu 290 M.

15 Ar 39 M. Baumgut bei der Stö-
ckach-Kelter, angekauft zu 1600 M.

11 Ar 79 M. Weinberg im Schenken-
berg; angekauft zu 380 M.

Winnenden.

Gutgemästetes Kuhfleisch

das Pfund zu 40 Pfennig bei

Schneider, Mehger.

Winnenden.

Am Dienstag den 11. November
Abends 7 1/2 Uhr.

Die Alten.

Bei G. Bindel, zum Adler. Um zahl-
reiches Erscheinen bittet.

Der Älteste.

Winnenden.

Bei Mehger Mergenthaler ist gut
gemästetes Rindfleisch
zu haben, das Pfund zu 40 Pfennig.

Es ist am lezten Mittwoch (am Markt)
in der Vorstadt ein Pack Waaren
abhanden gekommen, welcher einer armen
Frau gehört. Wer Auskunft hierüber zu
ertheilen vermag, wird ersucht, es beim
Stadtschultheißenamt anzuzeigen.

Winnenden.

Heinrich Kleinmann schenkt seinen

neuen Wein

aus, das Liter zu 40 Pfennig, und bittet
um freundlichen Besuch.

Winnenden.

Gottlieb Deeg schenkt seinen

neuen Wein

aus, den Liter zu 40 Pfg. und ladet zu
zahlreichem Besuch ein.

Hanweiler.

Unterzeichneter schenkt von heute
an neuen Wein per
halben Liter zu 20 Pfg., zu zahlreichem
Besuch ladet ein

Georg Hauser.

Winnenden.

Jakob Geisler schenkt seinen neuen Wein

aus pr. Liter zu 40 Pfg. und
ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Winnenden.

Von jetzt an kann

jeden Mittwoch

im geheizten Cabinet gebadet werden, wozu
freundlich einladet

Bühler, z. Bad.

Herrn Apoth. Julius Schrader
Feuerbach-Stuttgart.

Die Flasche Ihrer weißen Lebensessenz
hat sich bei meiner Mutter ausgezeichnet
bewährt, so daß dieselbe wieder alle Spei-
sen vertragen kann, bitte daher um Ueber-
sendung von drei weiteren Flaschen.

Konrad Bay von Dberroth.

Fl. 1 Mark. Apoth. Jul. Schrader
Feuerbach.

In Winnenden in beiden Apotheken.

Es ist eine sehr gute Cither zu verkaufen.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

An & Verkauf von Staatspapieren,

Loosen, Coupons etc., Auszahlungen und Wechsel auf New-York
und anderen Plätzen Amerikas.

Julius Finck.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg
verarbeitet fortwährend zu den bisherigen billigen Löhnen und Bedingungen
Flachs-, Hanf und Abwerg
zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft erteilt und besorgt Sendungen an obgenannte Spinnerei:
C. F. Glock in Winnenden.

Ehrendiplome
München 1868, 1871,
1872, 1874 und 1875
Landwirthsch. Ausstellung.

Medaille Nm 1871.
Schwäb. Indukt. Ausst.

**Anerkennungs-
Diplom.**
Wien 1873.
Welt-Ausstellung.

**Große
silberne Medaille**
München 1874
Landwirthsch. Ausstellung.

Für die bestbekannte
**Flachs-, Hanf-, Bergspinnerei,
Weberei, Zwirnerei, Bleicherei**
Bäumenheim
Post- und Bahnstation, Bayern,
übernimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohver-
spinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen
Herr **Gustav Gerhardt, Winnenden,**
" **G. Kaufmann, Waiblingen,**
und sichert beste und schnelle Bedienung zu.

Die
Deutsche Grundeigentum-Zeitung
welche vom
Congreß der Hausbesitzer Deutschland's
zum
Verbands-Organ
ernannt ist, vertritt in völlig unabhängiger aber energischer Weise die
Interessen des gesammten Grundeigentums und aller damit in
Verbindung stehenden Geschäftsbranchen.
Dieselbe bringt daher nicht nur
polemirende, kritisirende und belehrende Leitartikel
sondern
Mittheilungen aller Art, welche Interesse und Nutzen für ihren
Leserkreis
bieten. Die Deutsche Grundeigentum-Zeitung erscheint wöchentlich zweimal, kostet pr.
Quartal nur 2 Mk. und nehmen außer der unterzeichneten Expedition, Buchhandlungen und
Speditoren, sowie sämtliche Postanstalten Abonnements entgegen.

Inserate welche unzweifelhaft großen Erfolg haben müssen, da die Deutsche Grund-
eigentum-Zeitung über
ganz Deutschland in wohlwollenden Kreisen
verbreitet ist, werden mit 40 Pf. pr. Zeile berechnet und außer von der unterzeichneten Expe-
dition von allen Inseraten-Bureaux angenommen.

Probenummern versendet auf Verlangen per Postkarte mit Rückantwort
— für Francatur — die
Expedition der „Deutschen Grundeigentum-Zeitung“
Berlin S. W., Benth-Strasse 18/21.

Winnenden.

Es werden auf Martini 1000 Mark
gegen doppelte Güterversicherung von einem
pünktlichen Zinszahler aufzunehmen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

[Winnenden.]

5 noch gut erhaltene Vorfenster hat zu
verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein kleines Kochöfele hat billig zu
verkaufen.
Dorothea Walker
gegenüber der Schwane.

Es werden 600 Mark auf gute
doppelte Pfandversicherung aufzunehmen
gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Bettfedern & Flaum

find in frischer Waare angekommen und empfehle
solche zu äußerst billigem Preis; auch werden
Betten aufs beste und billigste verfertigt von
Fr. Schneppe.

Winke für Kranke

Ist der Zustand eines Leidenden
auch besorgnißerregend oder scheinbar hoff-
nungslos, so wird er aus dem Buche „Praktische
Winke für Kranke“ neue Hoffnung schöpfen u. volles
Vertrauen zu einem Heilprinzip gewinnen, welches
sich durch große Einfachheit, ganz besonders
aber durch nachweisbare Wirksamkeit
auszeichnet. — Die in dem Buche: „Praktische
abgedruckten Briefe glücklicher Geheilten beweisen,
dass selbst solche Kranke noch die ersehnte Heilung
finden, welche anderweitig vergeblich Hilfe suchten.
Obiges Buch kann daher allen Leidenden
wärmstens empfohlen werden, umso mehr als auf
Wunsch die Cur brieflich und unentgeltlich durch
einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Mittel
sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch fast
kostenlos. — Gegen Franco-Einsendung von
20 Pf. zu beziehen durch Th. Hohenleiter in
Leipzig und Basel.

Derjenige, welcher vorigen Monats eine
Wagenhaue und ein Ruckeisen
an dem Eisenbahn-Viadukt bei Leutenbach
aufgehoben oder sich angeeignet hat, wolle
es gegen gute Belohnung bei der Redak-
tion abgeben, andernfalls würde solches
durch eigene Hand abgeholt werden.

Winnenden.
Heute Samstag

Metzelsuppe.



nebst ausgezeichnetem Baiarischem Bier
bei **Rometsch, z. Storchen.**

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Pub-
likum erlauben wir uns die ergebenste Anzeige
zu machen, daß wir uns hier niedergelassen
haben und empfehlen uns in allen in unser
Fach einschlagenden Arbeiten, indem gute
und billige Ausführung zugesichert wird.
J. Kunzi, Damenschneider.
Marie Kunzi, geb. Eppinger.
Wohnhaft bei Herrn Glaser Zügel.

**LOFODINISCHER
DORSCH
LEBERTHRAN**

v. H. SARDEMANN in EMMERICH a/Rh.

in seiner Güte u. Wirksamkeit
erprobt u. seit Jahren im In- u.
Auslande ärztlich empfohlen.
Nur ächt in Originalflaschen à 1 M.

Derselbe eisenhaltig à No. 1. 40 S
in Winnenden bei **F. Schmid, Apotheker.**

Es wird ein Logis mit Stallung und
sonstigen Erfordernissen zu miethen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Dantel schneidet von jetzt an das
Hundert Kraut zu 60 S ein.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich anzuzeigen, daß er von seinen

Mooskränzen, Bouquets & Mooskrenz

eine Niederlage bei Herrn **G. Hafner** auf dem Marktplatz dahier hat, und möchte solche namentlich bei Sterbfällen zu geneigter Abnahme empfehlen.

**Gärtner Wiedmayer
aus Waiblingen.**

Der neue **Fahrtenplan** per Stück 5 S ist zu haben in der **Feyer'schen** Buchdruckerei.

Als Süssen-Bonbons sind Löflund's Malz-Extract- Bonbons

vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten 25% Extract, erzeugen keine Säure, sind außerordentlich schleimlösend u. von vortrefflichem Geschmack. — In Packeten zu 20 u. 40 S in allen **Apotheken** zu haben.

Gegen

Hals- und Brustleiden

sind die **Stollwerck'schen** **Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons**, à Paquet 20 Pfg., sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons**, à Paquet 50 Pfg., die empfehlenswertheften Hausmittel.

Für's Herz.

Christ, sage ja nicht mehr,
Daß du den Heiland liebst,
Wenn du nicht deinem Feind
Von Herzensgrund vergibst.

Hiesiges. Da Herr **Steueraufseher Klotz** in den nächsten Tagen **Winnenden** verläßt und sich hier, sowie in der Umgegend viele Freunde erworben hat, so glauben wir im Sinne derselben sowie aller seiner hiesigen und auswärtigen Bekannten zu handeln, wenn wir uns am Sonntag Nachmittag zu einer geselligen Unterhaltung vereinigen, zu deren Theilnahme die Obigen freundlichst einladen.

Mehrere Freunde des Herrn **Klotz**.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 3. Oktober. Wer zahlt in Preußen die meisten Steuern? Dagegen geht eine von der Regierung dem Abgeordnetenhaus übergebene Nachweisung Aufschluß, oder auch keinen, wie man das nehmen will. Es sind nur die Steuersummen anzugeben, und man hat hierüber in Abgeordneten Kreisen Berechnungen angestellt. Darnach zahlt **Freiherr Carl Mayer v. Rothschild** in Frankfurt a. M. den höchsten Steueratz von 70,200 M. jährlich, dann kommt **Willy v. Rothschild** mit 68,400 M., **Krupp** in Essen mit 57,600 M., zwei Personen im Regierungsbezirk **Oppeln** mit 32,400 und 27,000 M., man bezeichnet diese als den **Grafen Schaffgotsch** und **Herr v. Thiele-Winkler**, in Berlin **Bleichröder** mit 32,400 M., die **Borstigschen Erben** mit 23,400 M., **Oppenheim** in Köln mit 25,200 M., ferner ein hochadliger **Mittergutsbesitzer** im Regierungsbezirk **Münster** mit 23,400 M., 2 **Banckers** in **Cöln** mit je 21,600 M., 1 in **Berlin** mit 18,000 M., 1 im Regierungsbezirk **Potsdam** mit 16,200 M., 2 im Regierungsbezirk **Oppeln** mit je 16,200 M., u. s. w. In Preußen beläuft sich die Zahl derjenigen Personen, welche mit einem höheren Einkommen als 300,000 M. jährlich eingeschätzt sind, auf 51.

Die Handels und Schiffsfahrts-Verträge zwischen Frankreich einerseits und Großbritannien, beziehungsweise Belgien andererseits, deren Ablauf am 31. Dezbr. d. J. bevorstand, sind in der Weise verlängert worden, daß dieselben noch bis zum Ablauf von sechs Monaten, von dem Zeitpunkte ab gerechnet, zu welchem der neue französische General-Zolltarif zur Publikation gelangen wird, in Kraft bleiben sollen. An den Zollermäßigungen und sonstigen Erleichterungen, welche hiernach im Verkehre von Großbritannien und Belgien mit Frankreich aufrecht erhalten worden sind, nimmt auch Deutschland vermöge es ihm zustehenden Rechts der Meistbegünstigung Antheil.

Württemberg.

Die No. 41 des Regierungsblatts für das Königreich **Württemberg**, ausgegeben am 5. Nov. 1879, enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Anordnung neuer Abgeordnetenwahlen für die Oberamtsbezirke **Cannstatt, Gaildorf, Geislingen, Gmünd und Tübingen**. Vom 3. Nov. 1879.

Cannstatt, 4. Nov. Gestern Vormittag wurde am **Necken** im **Mühlkanal** in **Berg** ein männlicher Leichnam aus dem **Neckar** gezogen, allem Anschein nach liegt **Selbstmord** vor.

Stuttgart, 6. November. Vor Kurzem machte sich ein hiesiger Herr den Spaß einen „ernst gemeinten“ Heiratsantrag in den Zeitungen zu inseriren, wobei von den reflektirenden Bewerberinnen gleichzeitig auch die Photographien verlangt werden. Es gingen nicht weniger als 40 Anträge ein, zum Theil mit höchst interessanten Personalbeschreibungen und der Spaßvogel ist im Besitze von einer ganzen Musterkarte von mehr oder weniger schönen Damenphotographien, die er seinen Bekannten gerne zeigt.

Freudenstadt, 4. Nov. Heute Vormittag 8 Uhr stürzte **Zimmermann Heller** von **Nach** beim Abgerücken des **Kübelbachviadukts** herunter und war sofort eine Leiche. Der **Verunglückte** hinterläßt eine **Wittwe** und 4 kleine Kinder.

Deilingen, 3. Nov. Heute Nachmittags 1 Uhr ist der 28 Jahre alte ledige, längst an der Epilepsie leidende, **Fridolin Pfennig** in Folge eines Anfalls so unglücklich vom **Heubarn** laut **H. B.** in die mit **Steinblatten** belegte **Scheuertenne** heruntergefallen, daß der **Tod** alsbald eintrat.

Tuttlingen, 5. Nov. Heute Nacht kam in **Neuhausen o./E.** ein Brand aus, der zweite innerhalb dreier Monate. Um 1/25 Uhr wurde die hiesige **Feuerwehr** zu Hilfe gerufen. Als dieselbe auf der **Neuhauser Höhe** angelangt war, erhielt sie die Nachricht, daß der Brand gelöscht sei. Ein **Bauernhaus** mit **Scheuer**, in unmittelbarer Nähe des **Rathhauses** gelegen, ist mit **sämmtlichen Fruchtvorräthen** abgebrannt. So viel wir hören, befanden sich unter den letzteren auch 500 Garben eines **Bauern**, dem schon bei dem neulichen Brande Haus und Habe verbrannt war. — In **Thuningen** wurde am letzten Samstag ein 60jähriger **Zimmermann** von einem **Pferde** berart auf den Unterleib geschlagen, daß er zwei Tage darauf seinen Verletzungen erlag. — Vorgestern sprang ein junger hiesiger **Bürger**, den ein „**blauer Montag**“ und gelegentlich bekommene **Prügel** in hohem Grade aufgeregt hatten, gegen **Abend** in die **Donau**, um seinem Leben ein Ende zu machen. Das kalte **Novemberwasser** ernücherte ihn aber, er besann sich eines besseren und ergriff eine **Stange**, die ihm von **Leuten** hingereicht wurde, die sein **Beginnen** bemerkt hatten.

— Am 30. v. M. bekam ein mit einem **Leistenbruche** behafteter 64jähriger **Knabe** eines **Hafners** in **Münsingen** in Folge seines **Gebrechens** einen **Krampfanfall**. Sein Vater wollte ihm mit einem **Schlüssel** gewaltsam den festgeschlossenen **Mund** öffnen, um ihn vom **Erstickungstode** zu retten. Hierbei erlitt aber der **Knabe** eine **derartige Zerrung** des **Rückenmarks**, daß er am Tage darauf dieser **Verletzung** erlag.

Kiflegg, 4. Nov. Die direkten **Gemeindesteuern** haben hier eine Höhe erreicht, daß es geboten erschien, sich nach einer neuen **Steuerquelle** umzusehen und neuerdings beschlossen wurde, eine **örtliche Abgabe** vom **Bier** zu erheben. Es muß nun aber auf **Ausführung** dieses **Gebankens** verzichtet werden, nachdem Seitens der **Staatsbehörde** eine **Belehrung** dahin ergangen ist, daß **gesetzlich** die **Befugniß** der **Regierung** zur **erstmaligen Gestattung** der **Erhebung** **örtlicher Verbrauchsabgaben** mit dem 31. März d. J. aufgehört habe und daß, wenn nicht zuvor noch ein **neues Gesetz** mit den **Ständen** verabschiedet werde, auch die zur **Erhebung** solcher **Abgaben** bereits **ermächtigten** **Gemeinden** mit dem 31. März 1881 das **Recht** hierauf **definitiv** verlieren. Wie wir weiter hören, hatte die **Staatsregierung** seiner Zeit vorgeschlagen, es solle jene **Erlaubniß** je für die (**dreijährige**) **Finanzperiode**, während welcher sie **ertheilt** werde, in **Wirksamkeit** bleiben und nach deren **Ablauf** je wieder auf 3 Jahre **erneuert** werden können; bei der **ständischen** **Berathung** sei aber das auf eine **längere Geltung** berechnete **Gesetz** zu einem **transitorischen** **umgeformt** worden, das nun ohne **Zweifel** vor dem oben bezeichneten **Termin** durch ein **neues** ersetzt werden würde. Auf letzteres setzen wir unsere **Hoffnung**.

Obingen, 2. Novbr. Letzten Sonntag **Abend** geriethen in einer **Wirthschaft** ein **verheiratheter Mann** und ein **lediger junger Mensch** aus **geringfügiger Ursache** in **Streit**. Letzterer, sonst ein **geordneter Bursche**, packte seinen **Gegner** mit den **Zähnen** an der **Unterlippe** und riß ihm dieselbe **völlig** über das **Kinn** **herab**, ehe die **anwesenden Gäste** **abwehren** konnten. Der **Verletzte** war bis **gestern** noch nicht im **Stande**, einen **Laut** von sich zu geben. Heute soll es ihm etwas **besser** gehen.

Gestorben: Den 3. Nov. **Allgäuer, Marie**, geb. **Allgäuer**, 58 J., **Ulm**. **Grosselfinger, Louise**, geb. **Preffel**, **Ingenieurs Gattin**, **Pforzheim**. Den 5. Okt. **Schleicher, Wilhelm Andreas**, **Oberförster** a. D., **Altersschwäche**, 83 J., **Stuttgart**.

Hiezu eine Beilage betreffend: **Sicherste Hilfe gegen Sicht, Rheumatismus und deren Folgen** von **E. Winter** in **Berlin**.

Verschiedenes.

Mainz, 24. Oktbr. (Ein zärtlicher Ehemann.) Nach dem Souper oder während desselben gerieth gestern ein Ehepaar in Streit; der Gatte biß seiner Ehefrau mehrere Male in den Oberarm und in die Wangen und warf die Gebissene schließlich zum Parterrefenster hinaus. Die Frau lief zu ihrer Schwester, wo sich später der bissige Gatte einfand und demüthig um Verzeihung bat. Man trank bei der Schwester Kaffee und ging später Arm in Arm (der Beißer und die Gebissene) nach Hause. Die Liebe hat sich wieder erneuert.

Aachen, 1. Nov. Von einem gräßlichen Unglück wurde vorgestern Abend die in Eupen hochgeachtete Familie M. heimgesucht. Zwei Töchter derselben, junge blühende Mädchen, verzehrten beim Abendbrot gemeinschaftlich einen Krametsvogel. Kurze Zeit nachher stürzten beide besinnungslos zusammen. Dem Arzt gelang es, die eine an dem Leben zu erhalten, die andere ist ihrem Bräutigam, den man in den letzten Tagen bestattete, bereits gefolgt. Ohne Zweifel war der Krametsvogel vergiftet; die Untersuchung ist eingeleitet.

Stolberg, bei Aachen. Am Sonntag Abend um 12 Uhr stieß der von Köln nach Paris gehende Kourierzug dicht vor hiesiger Station mit solcher Vehemenz auf einen Güterzug, daß vier Wagen des letzteren vollständig zertrümmert und viele andere erheblich beschädigt wurden. Von dem Kourierzuge wurden mehrere, unter andern auch ein Schlafwagen, sehr stark mitgenommen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Es ist wohl nur der Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart des Maschinisten zu danken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde, indem derselbe den dahinbrausenden Zug auf eine ganz kurze Strecke zu hemmen hatte. Die Ursache ist jedenfalls einer falschen Stellung der Weichen zuzuschreiben. Unter den zertrümmerten Waggons war auch einer mit einem ansehnlichen Quantum Flaschenbier der Aktien-Brauereigesellschaft Moabit in Berlin gefüllt; und so kam es, daß der edle Gerstensaft als kräftiges Bächlein zwischen den Schienen entlang floß.

Eine durchgebrannte Odaliske. Dem in Neapel weilenden Ex-Kehdive Ismail Pascha ist vorige Woche ein großes Malheur passiert. Aus seiner Villa die mehrere Ausgänge hat, ist nämlich am helllichten Tage eine seiner Lieblingsfrauen entflohen. Die Treulose machte zugleich ihren Gebieter um dreitausend Francs, dann um verschiedene Schmucksachen, Juwelen u. s. w. ärmer. Die Entflohenen weilt noch immer in Neapel, und was für Se. Hoheit das Aergste ist, sie darf gar nicht verfolgt werden, da in Italien die Sklaverei nicht gebuldet wird. Die Entflohenen soll, wie die neapolitanischen Blätter melden, die Absicht haben, sich in Neapel dauernd niederzulassen und dort ein Geschäft zu eröffnen.

Einen höchst seltsamen Fall von zeitweiliger Unfähigkeit, zu riechen, und zu schmecken, hat vor Kurzem Dr. M. Raynaud aus seiner ärztlichen Praxis mitgetheilt. Der Fall steht bis jetzt einzig da und ist so wunderbar, daß man sich versucht fände, an dessen Glaubwürdigkeit zu zweifeln, wenn er nicht von einem ärztlichen Fachmann sorgfältig beobachtet worden wäre. Eine 38jährige Frau, welche seit längerer Zeit an Brustbeschwerden litt, bemerkte im Monat März und April d. J. gleichzeitig mit einer Verschlimmerung ihres Brustleidens, daß täglich gegen 4 Uhr Nachmittags ihr Geruchsvermögen plötzlich und vollständig schwand und erst am folgenden Tage gegen 10 Uhr Vormittags eben so plötzlich wieder zurückkehrte. Genau ebenso verhielt sich ihr Geschmackssinn, während die anderweitige Sensibilität der betreffenden Theile erhalten blieb. Dr. Raynaud, der, wie er freimüthig eingesteht, sich aus dieser sonderbaren Erscheinung keinen Vers machen kann, gab auf's Gerathewohl eine Dosis Chinin und es gelang ihm wirklich, in acht Tagen diese Anomalie zu beseitigen. Hierbei erst erfuhr er denn noch, daß die Frau ein Jahr vorher vier Monate lang ganz dieselben Erscheinungen an sich beobachtet und diese Zeit dazu benutzte hatte, um den ihr damals vom Arzte verordneten Leberthran, vor welchem sie sonst einen unüberwindlichen Ekel hatte, zu gebrauchen. Sie will zur Zeit des geschwundenen Geruchs- und Geschmackssinnes beim Einnehmen des Leberthrans nur das Gefühl von etwas Fettigem, aber sonst keinerlei widerliche Empfindung gehabt haben. Dr. Raynaud hebt ausdrücklich hervor, daß die Frau weder nervös noch hysterisch ist und absolut keinen Verdacht auf Simulation aufkommen läßt. Ihm — und wohl auch der ganzen medizinischen Welt — ist dieser Fall ganz neu und ätiologisch unerklärlich, indeß vermuthet er, daß, da die Erscheinungen leicht der Beachtung entgehen, sie doch vielleicht öfter vorkommen möchten.

(Zur Hochzeit des Königs Alfonso.) Die Madrider Hotelbesitzer sind in Verzweiflung: es sollen anläßlich der Vermählung des Königs bekanntlich keine Festlichkeiten stattfinden. Diese aufrichtigen Patrioten

hatten darauf gerechnet, eine reiche Goldrente einzuheimsen. Ein Gesandter, welcher seinen Souverain vertreten sollte, hatte in einem Hotel nach dem Preise eines Salons und eines Schlafzimmers sich erkundigt, man hatte ihm 2000 Realen pro Tag, ferner 300 Realen für einen Wagen, mit der Verpflichtung, denselben für 20 Tage zu nehmen, abverlangt. Er wendete sich an ein anderes Hotel, wo man von ihm für die gleichen Apartements 3000 Realen und 1000 Realen für einen Wagen — nebst der Verpflichtung, denselben für 15 Tage zu nehmen — forderte. Der Gesandte stand im Begriff, mit dem ersten Hotelier abzuschließen, als die Nachricht anlangte, daß keine Festlichkeiten stattfinden werden. Ueberdies werden den fremden Regierungen keine Einladungen zugehen. Man scheut sich vor abermaligen Einladungen, nachdem man solche kurz hintereinander zur Hochzeit und zum Begräbniß der jungen Königin hatte ergehen lassen. Die Regierungen werden jedoch aus eigenem Antriebe Gesandte schicken.

In einem **Pariser Voltzeibureau**, so erzählt die „Frankf. Ztg.“, ist seiner Zeit folgender hübsche Spas verübt worden. Ein junger Mann kam und deponirte eine Brieftasche, die er auf der Straße gefunden hatte. Sie war alt, von grünem Leder und enthielt 1600 Francs in Banknoten. Die Brieftasche wurde in dem für verlorene Gegenstände bestimmten Orte verschlossen. Kaum hatte der Finder das Local verlassen, als ein alter Bauer hereinstürzte mit dem Rufe: „Herr Commissar, Herr Commissar, ich habe meine Brieftasche verloren! Sechshundert Francs, ich habe sie für den Aufenthalt in Paris bestimmt, und ich habe die Ausstellung sehen wollen!“ Der Commissar sah sich seinen Mann an, dann spielte ein lächeln um seine Lippen. „Also Sie haben Ihre Brieftasche verloren?“ — „Ach ja, besser Herr Commissar!“ — „Wie sah sie aus und was für Geld war drin?“ — „Sie ist von grünem Leder und enthält 1600 Francs in Banknoten!“ — „Sie haben gehört,“ wendete sich jetzt der Commissar an einen Unterbeamten, der verständnißvoll daneben stand, „ich gebe Ihnen 5 Minuten Zeit, dem Herrn da die verlorene Brieftasche wieder zu verschaffen.“ — Fünf Minuten“, antwortete dieser, „ist bei einer solchen Summe zu wenig Zeit; ich brauche eine Viertelstunde!“ — „Ich gebe Ihnen 10 Minuten, keine Minute weiter!“ Der Beamte verneigte sich, ging weg und genau 10 Minuten nachher trat er wieder ein, die grüne Brieftasche in der Hand. Der Bauer war starr vor Verwunderung. Auch die 1600 Francs waren in Ordnung. Der Bauer, nahm sie selig vergnügt in Empfang und konnte jetzt seinen Herzensdrang, Paris und die Weltausstellung zu sehen, vollauf befriedigen. Seit er aber wieder zu Hause ist, erzählt er von nichts als von der wunderbaren Stadt Paris und der noch wunderbareren Polizei.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 5. November 1879.

Getreide- Gattung	Voriger Kest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M. Pf.
Dinkel.	Säcke —	Etr. 927	Säcke 3	7666 65
Haber.	Säcke 9	Etr. 333	Säcke —	2173 60

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide- Gattung.	Höchst	Mittel.	Niedst.	Gefal- gen	Bemerkung.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.		
Kernen pr. Etr.	—	11 49	—	1	—
Dinkel „ „	8 36	8 26	8 19	2	8 60 7 90
Haber „ „	6 63	6 52	6 45	20	7 — 6 —
Gemisch „ „	—	8 93	—	—	—
Einforn pr. Sr.	1 60	1 50	—	—	—
Gerste	2 80	2 60	—	—	—
Mischl. pr. Sr.	—	—	—	—	—
Roggen	4 —	3 80	—	—	—
Weizen	4 80	4 60	—	—	—
Ackerbohnen	2 80	2 60	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Welschkorn	3 10	2 60	2 40	—	—
Wicken	2 —	—	—	—	—
Kartoffeln	1 40	1 30	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 72	— 70	—	—	—
1 Bd. Stroh	— 40	— 36	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler	Geringer
a) Dinkel:	190 Pfd.	168 Pfd.	156 Pfd.
	15 M 88 Pf.	13 M 88 Pf.	12 M 78 Pf.
b) Haber:	178 Pfd.	165 Pfd.	160 Pfd.
	11 M 80 Pf.	10 M 76 Pf.	10 M 32 Pf.